

Wenn heute von Graffiti gesprochen wird, denkt man/frau meist an die gesprayten, bunten Bilder auf den U-Bahnen und ÖBB-Zügen oder an die vielen „Pieces“ entlang der Schnellbahn. Doch diese so genannten „American Graffiti“, die in den 1970er-Jahren in der Metro in New York entstanden sind, umfassen nur einen, wenn auch populären Teil der vielfältigen Graffitiszene. Diese erstreckt sich von den Inschriften und Signaturen an touristischen Orten über Toilettengraffiti bis zu politischen Zeichen und Parolen der verschiedensten Richtungen.

Der Sammelbegriff Graffiti

Graffiti (Einzahl Graffito) ist ein Sammelbegriff für viele thematisch und gestalterisch unterschiedliche Erscheinungsformen. Die Gemeinsamkeit besteht darin, dass es sich um visuell wahrnehmbare Elemente handelt, welche „ungefragt“ und meist anonym von Einzelpersonen oder Gruppen auf fremden oder in öffentlicher Verwaltung befindlichen Oberflächen angebracht werden. In der Variante des graffiti-writings der Sprayer bezieht dieser vielschichtige Begriff auch offiziell ausgeführte Auftragsarbeiten und künstlerische Gestaltungen mit ein.



Dieter Schrage, Norbert Siegl Graffiti: Rechtsextreme Zeichen und Parolen

Neben den Bildern der Sprayer-Kultur und den Graffiti, in denen zu Freiheit und Selbstbestimmung aufgerufen wird, gibt es auch eine andere Graffiti-Form, in der Hass, Unterdrückung und Diskriminierung propagiert wird. Die Graffiti-Ausstellung „graffiti.rechts.extrem. Rechtsextreme Zeichen und Parolen“ präsentiert in konzentrierter Form eine Auswahl an Graffiti aus dem urbanen Raum, die

- rassistische,
- fremdenfeindliche,
- antisemitische
- und neofaschistische Botschaften transportieren.

Doch werden faschistische Zeichen (z. B. das Hakenkreuz) auch oft – besonders in Wahlkämpfen – dazu benutzt, um die faschistoide Position eines Politikers/einer Politikerin zu markieren.

Graffiti, ein Kommunikationsmedium von unten nach oben

Graffiti auf Wahlplakaten zeichnen sich als oft fantasieriches und kritisches Kommunikationsmedium der Menschen aus, die sonst keine andere Möglichkeit haben, ihre Meinung öffentlich kundzutun. Graffiti sind ein Kommunikationsmedium von unten an oben und die UrheberInnen bleiben meist anonym. Die an den „Hotspots“ einer oft interkulturell sich ausweitenden Kommunikation (an Bahnhöfe, Parks, Fassaden, Stationen öffentlicher Verkehrsmittel, wichtige Sehenswürdigkeiten etc.) befindlichen Texte, Zeichen und Symbole visualisieren vielfältige rechtsextreme

Einstellungsmuster, gesellschaftspolitische „Hochspannungsfelder“ und sind damit nicht nur Informations- und Forschungsquellen sondern beachtenswerte Zeitdokumente.

Insgesamt gibt die Ausstellung einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Arten und Inhalte rechtsextremer Parolen und Zeichen. Sie präsentiert die verschiedenen Formen der Reaktion auf diese Parolen und stellt Fragen zu Handschriften und Urheberschaften. Daneben wird auf das Phänomen der Sticker/Aufkleber eingegangen, hinter denen sich eindeutig identifizierbare rechte Organisationen verbergen. Gleichzeitig wird aber auch dargestellt, dass z. B. die in ganz Wien zu findenden „Neger raus!“-Graffiti weitgehend von einer Hand stammen.

Das Wiener Graffiti-Archiv:

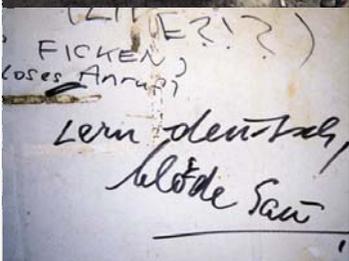
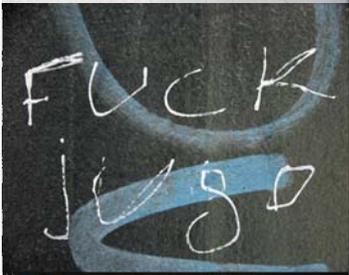
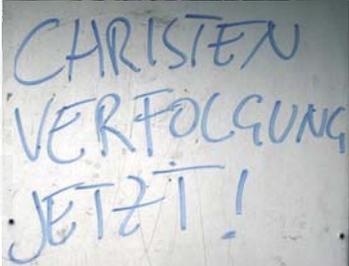
Das gezeigte Fotomaterial umfasst historische Dokumente ebenso wie aktuelle Graffiti, die im Zuge der vom Institut für Graffiti-Forschung durchgeführten Studie „Rechtsextreme Parolen und Zeichen. Graffiti und Sticker als Medium einer durch das freie Spiel von Reaktion und Gegenreaktion oft zur interkultureller Kommunikation werdend“ im Jahre 2007 erfasst wurden. Die Bilder stammen aus den Beständen des Wiener Graffiti-Archivs, eines seit 30 Jahren bestehenden Dokumentationszentrums für alle Arten und Formen von Graffiti, mit einem Datenbestand von rund 40.000 Fotos.



Einladung zur
Eröffnung der Ausstellung

GRAFFITI RECHTS EXTREM

RECHTSEXTREME ZEICHEN UND PAROLEN



Eröffnung der Ausstellung

graffiti.rechts.extrem.

Rechtsextreme Zeichen und Parolen

am Sonntag, 2. März 2008, 11.00 Uhr
Amtshaus 11, Festsaal, Enkplatz 2,
1110 Wien

Programm

11.00 Begrüßung

Petra Leban, Museumsleiterin
OSR Alfred Oppenberger, Direktor VHS Simmering

Zur Ausstellung graffiti.rechts.extrem.

Dr. Dieter Schrage, Kulturwissenschaftler
Institut für Graffiti-Forschung (ifg)

11.30 Rahmenprogramm

Tschuschenkapelle

12.00 Eröffnung der Ausstellung

Gemeinderat Dr. Harald Troch, Zeithistoriker

Anschließend

Führung durch die Ausstellung im Bezirksmuseum Simmering
Mag. Norbert Siegl, Graffiti-Forscher Institut für
Graffiti-Forschung (ifg)

Konzept und Gestaltung der Ausstellung:

Dr. Dieter Schrage,
Mag. Norbert Siegl,
Institut für Graffiti-Forschung,
www.graffitieuropa.org

Ausstellungsort:

Bezirksmuseum Simmering,
Enkplatz 2, 1110 Wien

Ausstellungsdauer:

2. März bis 11. April 2008

Öffnungszeiten:

Freitag von 14.00-17.00 und
jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 10.00 bis 12.30

Eintritt frei!

Besichtigung für Gruppen und Führungen nach Vereinbarung:

Tel.: 740 34-11 127

Eine Veranstaltung des Bezirksmuseums Simmering, des Institutes für Graffiti-Forschung, des Vereins Rhythmus und Kultur, Mitglied im Verband „Freizeit und Kultur“ und der VHS Simmering.

